



Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter, liebe Kunden,



mit dem ehemaligen Ziegelwerk und der Tongrube in Taucha sowie dem Kieswerk in Zschepplin haben wir in der Nähe von Leipzig zwei neue Standorte, zum Kompost- und Er-

denwerk in Liemehna und zur Kiesgrube in Pönitz. Durch unser Engagement in Sachsen haben wir seit 1997 sichere Arbeitsplätze geschaffen, unsere Produktpalette erweitert und uns ein festes Standbein in den neuen Bundesländern geschaffen.

Auch in unserem schönen Bayernland sind wir aktiv geblieben. In Stocka bei Rohr in Niederbayern ist ein weiterer Standort zum Abbau von Ton und Sand mit anschließender Erdstoffverfüllung und Renaturierung entstanden. Der stärkt den Rohstoffabbau, der neben Abbruch, Erdarbeiten und Transporte eine immer wichtigere Rolle einnimmt. Solche Anstrengungen sind nur möglich, wenn das Team mitmacht und die Arbeiten zur Zufriedenheit der Kunden erledigt. Dafür möchte ich mich im Namen der Familie Rösł bei allen herzlich bedanken und Ihnen ein frohes Fest und ein gesundes und arbeitsreiches Jahr 2006 wünschen.

Ihr
Franz Rösł, Geschäftsführer

Ehemalige Hausmülldeponie Hainsacker saniert Abnahme als „mustergültig“ beurteilt/Das Areal ist nun nachsorgefrei

Ein Jahr lang haben Bagger und Lastwagen das Geschehen um die ehemalige Hausmülldeponie bei Hainsacker bestimmt. Nach einer gründlichen Abdichtung kann nun kein Wasser mehr eindringen, die Gefahr, Grundwasser zu verschmutzen, ist damit gebannt.

Lange Zeit war es üblich, Müll in Kippen nahe den Ortschaften zu entsorgen. Nach der Verfüllung wurde Erdreich darüber geschaufelt und der Unrat sich selbst überlassen. Ähnliches ist in der Nähe von Hainsacker beim Steinhof geschehen, mit der Folge, dass nun eine Verunreinigung des Grundwassers zu befürchten war. „Das Wasser

läuft durch den Müllkörper und reichert sich mit schädlichen Stoffen an“, erklärt Gerhard Rösł. Der Geschäftsführer der Gerhard Rösł KG hat den Auftrag vom Markt Lappersdorf nun mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass „die Deponie nachsorgefrei und ohne Gefahr für die Umwelt ist“. Rund 3700 Kubikmeter Ton, Sand und Rekultivierungsmaterial hat die Gerhard Rösł KG aus der eigenen Abbaustätte Friedrich-Zeche in Regensburg-Dechbetten nach Hainsacker transportiert. „Durch entsprechende Profilierung der Tonschicht läuft nun das Wasser seitlich ab“, erklärt Gerhard Rösł. Um sicher zu gehen, dass alles stimmt, hat das Ingenieurbüro von Ingo Block ein Umweltgutachten erstellt und die Maßnahmen begleitet.



Die ehemalige Hausmülldeponie bei Hainsacker ist wieder dicht, die Gefahr der Umweltverschmutzung abgewendet.

Besonders erfreulich ist, dass bei der Abnahme unter anderem durch die Regierung der Oberpfalz die durchgeführte Sanierungsaufgabe als mustergültig gelobt wurde.

Tongrube Stocka ist in Betrieb



Einige Tausend Kubikmeter Ton, Sand, Mutterboden und Dammschüttmaterial haben wir im neuen Abbaugelände Stocka, Gemeinde Rohr in Niederbayern, bereits abgebaut. Nach längeren Verhandlungen mit den Behörden haben wir vor einigen Monaten die Genehmigungen erhalten und können mit dem neuen Standort unseren Bereich Rohstoffabbau stärken. Die Tone werden hauptsächlich an Ziegeleien geliefert oder dienen als Dichtungsmaterial. Nach dem Abbau füllen wir das Gelände mit unbedenklichem Erdaushub auf und geben es der Natur im renaturierten Zustand wieder zurück.

Bodenbörse in Zschepplin

Ein neuer Standort für die Firmengruppe Rösł zum Abbau von Kies, Sand und Mutterboden ist die Kiesgrube in Zschepplin nördlichen von Eilenburg bei Leipzig. Auf dem 73 Hektar großen Areal, das zu einem Drittel bereits Baggersee ist, werden die Rohstoffe im Trocken- und Nassbau gewonnen. „Auf dem Gelände haben wir auch eine sogenannte Bodenbörse eingerichtet“, weist Verkaufsleiter Wolfgang Rösł hin. Neben den eigentlichen Abbauprodukten können die Kunden Schotter oder Splitte aus anderen Standorten bekommen. Bis 2021 muss das Gelände wieder rekultiviert sein.

IMPRESSUM

Herausgeber
Firmengruppe Rösł
Lohackerstraße 19 • 93051 Regensburg
Tel.: 09 41/3 07 61-0 • Fax 09 41/3 07 61-22
www.roesl.de • eMail: info@roesl.de

Verantwortlich:
Dipl.-Ing. (FH) Franz Rösł, Geschäftsführer

Konzept und Produktion:
PR+Werbung Ludwig Faust, Regensburg
Dezember 2005



Neues Konzept für Gewerbepark Ziegelei Taucha

Firma Rösl neuer Inhaber/Flughafen, Messe und BMW in der Nähe

3000 Bäume zum Schutz der Natur



Die Tage des ehemaligen Ziegelwerkes Taucha sind gezählt – zumindest in der ursprünglichen Form. Vor kurzem hat die Firma Rösl Rohstoffe Taucha GmbH & Co. KG das Areal übernommen, "jetzt haben wir bereits konkrete Vorstellungen, wie wir aus dem Gelände einen attraktiven Gewerbepark formen – vom äußeren Bild bis zur Nutzung."

Geschäftsführer Franz Rösl will zunächst die Aussenanlagen pflanzlich gestalten, die Gebäude renovieren und "damit für potenzielle Mieter ein angenehmes, professionelles und attraktives Umfeld schaffen".

Das Industriegebiet "Gewerbepark Ziegelei Taucha" hat schließlich beste Qualitäten: Die schnelle Anbindung an Leipzig garantiert die Bundesstraße 87, die neben dem Gelände ver-

läuft. Gleiches gilt für den Flughafen, die Leipziger Messe und das BWM-Werk. "Wir haben gute Anzeichen, dass die Region Leipzig weiter wächst und der Bedarf für Lagermöglichkeiten steigt." Franz Rösl verweist auf insgesamt 75 000 Quadratmeter Grundfläche, die als Industriegebiet ausgewiesen und grösstenteils bebaut ist. Des wei-

Rund 75.000 Quadratmeter ist das Areal des "Gewerbeparks Ziegelei Taucha" groß, das in unmittelbarer Nähe zu Leipzig, Flughafen, Messe und BMW ein attraktiver Standort für Unternehmen aller Art ist.

teren stehen 13 000 Quadratmeter Hallenflächen, die von fünf bis elf Meter Höhe aufweisen und zum Teil beheizt werden können. Dazu kommen rund 3000 Quadratmeter Büroflächen und 16 Garagen. "Wir können aber die bestehenden Möglichkeiten ohne Probleme nach Wunsch der Mieter anpassen", weist Franz Rösl hin. Bislang ist rund die Hälfte der Flächen vermietet.

Wer in die Landschaft eingreift, der ist laut Gesetz zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet. Die Firma Rösl kommt dieser Forderung strengstens nach. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen entschlossen, auch am Standort Pönitz zusätzlich Maßnahmen zu ergreifen. "Im Umfeld des Geländes pflanzen wir jetzt 3000 Bäume auf freiwilliger Basis, um der waldarmen Gegend ein freundlicheres Gesicht zu geben", erklärt Franz Rösl. Der Geschäftsführer der Firmengruppe Rösl arbeitet mit der Stiftung "Wald für Sachsen" zusammen, deren Verantwortliche das Projekt begrüßen und ihn bei den Genehmigungen unterstützen. Auf rund 15 000 Quadratmeter sollen Linden, Traubeneichen, Hainbuchen und heimische Sträucher gepflanzt werden. "Diese Aktion geht über die gesetzlichen Vorgaben weit hinaus." Franz Rösl will damit auch ein Signal geben, dass "wir es mit unserer Verantwortung für die Natur ernst meinen und unsere Abbautätigkeiten keineswegs im Widerspruch dazu stehen." Zumal die Firma alle behördlichen Auflagen strengstens einhält.

Große Lagerhalle in Arrach fertig

Knapp 1200 Quadratmeter misst die neue Halle, die in Arrach, dem Firmensitz der Firma Rösl, neu gebaut wurde. In das Gebäude werden Hochregale eingebaut und Baumaterialien eingelagert. Wegen der Betonmauern ist sie auch für die Lagerung von Schüttgütern geeignet. Ein Teil der Flächen kann an Kunden vermietet werden.

